

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 7 (1925)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 3.80, halbjährlich Fr. 2.00, vierteljährlich Fr. 1.10, Ausland: Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 2.50, vierteljährlich Fr. 1.40. Die Zusendung erfolgt an den Postamt der Redaktion. Einzelhefte sind für 10 Cent zu haben. Für den Ankauf von 100 Exemplaren gelten besondere Preise.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt U.S., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postkastento No. VI/1441.

Interaktionspreise: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 30 Cts., Ausland: 40 Cts., Zeitungen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Jahr. Die Postgebühren für Platzierungsentschieden des Interests. / Anzeigenspreise: Samstag mit, Sonntag und Montag mit.

Nr. 5

Aarau, 31. Januar 1925

VII. Jahrgang



Frauen, unterstützt unsere Frauenpresse durch Werbung von Abonnenten!

Eine Begegnung.

Plauderei von D. Hollinger-Waldböck.

Der Dackelmann fräunte seinen geliebten Lächler über den morgigen Sonntag, als ich im Westendpark der Arbeiterinnen zum ersten Mal das Gesicht des Herrn sah. Wie eine prächtige junge Mutter, vor drängender Arbeit weggerückt, um Besichtigungen anzunehmen, erschien sie in betrieblaufende Besichtigungen gekleidet am Abendpult. Nichtsahnend, räumte sie ein kernaufwendendes Kneifen dass ich die englische Bismarck nicht vergesse. Wie fest sie auf beiden Seiten hant! Wie unheimlich ruhig sie unter dem zurückgeschrittenen vollen Haar ins Publikum blühte!

Dann begann sie zu sprechen. Von der Stellung der Frau in Handel und Industrie. Dringlichkeit hand hinter jedem Wort. Freude an der Arbeit, am Erfolg für volles Glück-Erfolgen beschnigte jeden Satz. Ihre Selbstkritik nahm sofort ein. Ihre lapidare Art zu sprechen wollte einem Erkenntnis und Entschleunigung wie eine leuchtende Sonne sein. Ihre Worte waren so lebendig wie ein Sphären. Und es kam einem feinezuweilen merklich vor, als ob man sich vor dem Blick einer weisen Frau den größten Hofmannen von Basel als Direktor vorkäme, als Verwaltungsrat für viele große Unternehmen der größten Handelsstädte Europas kontrolliert und leitet, im Berührungsbereich eben im Sattel sitz wie in Fragen schwerwiegenden Situations. Wenn man sie sprechen hört, ruhig, klar, und Andenkensender gegenüber so sachlich und sachlich ihren Standpunkt während, da spricht man belaudend greifbar, diese Frau ist eine Vorbildin, eine Planerin. Und ihre Führung geleitet zum Erfolg. Schmeichelte mich diese in dem warmen Gespräch des arbeitsreichen Menschen in ihr, ihre Bescheidenheit, jüngeren Schwärmen die Wege zu einem und die Hand zu reichen nach ihrer harter Frauenart.

Sommer und Herbst schanden mit dem grünen Saub und die Blütenblätter fangen sich in unerschütterlichen Stunden über große und kleine Städte. Aber eben über der Geneserische Kraft die alte Sonne leuchtend, glücklicher als je in London oder Zürich. Ihre Lächler fluten verschwenderisch über die zärtlich gekrünten Berge

händler, träufeln auf alle Häuser und Gärten, rieseln selbst über die verborgenen Nische der umliegenden Vegetationen und werfen sich leicht auf ein seltsam Schillergelb, das von Parapher dem Heide aufsteht. Während das gütige Bräunen halb aus unvermeidlichen Gründen, halb aus Übermut wegen des herrlichen Sommerlages den zerstückenden Schnee über die runde Zuschauertribüne seines trüben Nektars hinweg den beiden Damen im Schillinggrund in Mund und Augen wirft, folgt am gekrauteten Teil auf knirschenden Eisflächen ein etwas rüchliches aber elastisches weißes Weiden. Es ist auch stehend in Wolke gebettet — vom Scheitel bis zur Ferse. Englisches Schilf. Wohl idyllischer Besichtigung beste Stätte. Und sie, die Dame? Etwas rüchlich gepulvert aus eigenen Kräften, rotbackig, ruhig, sicher — wenn der Braune nicht allzu äppig sich gebärde. Und der gütige Nektar. Aber Nektar! Auf dem! Wohlbehaltig, sie ist es! Die war es, dem schon sind sie vorüber geflohen, der Pöbelge. Ich schaute ihr lange nach. Vorüber. — — Tiefe Aste unangenehm. Die Tannen stehen ernst und schweigend. Ein schwarzes Gefieder tut nach grauem von Alt zu Alt und wirkt mir allerlei rohrenem Taunsofenabfälle von seiner vornehmlich gebundenen Fülle über die Aste. „Geh, sie sind längst davon, du langsame Menschlein. Ich, schönerlich, topia, folgen wie ihr seht!“

Was bleibt mir anderes übrig, als leicht zu machen und knirschend den verschleierten Weg heim zu laufen. Aber Nektar! Wie also auf der Seite. Ich muß sie wiedersehen! Aber die dritte Schwärmerin tritt mir nie zu Seite. Doch wenn eine Frau ein Nektar-von im Kopf hat, wie sie auch veränderte Wege für seinen Erfolg.

Neuere habe ich in der mäßig warmen Gasse auf der Seite, „warst über beide“, wie der alte Mönchengericht. Draußen gehen die Glocken, immer wilder, lustiger. Endlich kehrt die Aste auf. Der Wind zieht eine Hand voll Schnee mania über die Schwelle. Ich sehe Schneeflocken und Wolken vor mir wirbeln. Englische Qualität Wolke, gebiegen, wunderbar, warm und mollig. Aber aus dem verummenenden Blick heraus lachend mich ein frisch gerichtetes grundgütiges Gesicht freundlich an. Was schänden die winterlichen Ästen. Die Aste, die Augen greifen voll Wärme nachher. Der Mensch sucht den Menschen. Bald treten auch ihre entzündlichen Freundinnen dazu, der fortbare Schillingenschaft von damals. Ich sehe Mrs. Winteringham, die drei Jahre lang im Palastem ihre bäuerliche Heimat, Lincolnshire, vertreten hat. Welch liebreizendes Frauenantlitz mit warmen, lachenden, klugen Augen. Sie werden ernst, als die Engländerin von ihrer politischen Arbeit erzählt. Wie schwer muß es ihr gewesen sein, die Interessen einer Bauernkammer zu vertreten, die ihre Kinder möglichst ruhig aus der Schule befreien und zum Broterwerb bereit haben möchte, während alles Mütterliche in dieser Frau länger als bis anhin die schicksalende Hand über die Jugend breiten möchte, die bald gesund und hart genug vom Leben angepakt wird. Wie gerne möchte ich mir vom letzten Stockkampf und ihren Erfahrungen auf politischem Gebiet mehr und

mehr erzählen lassen. Aber ich muß mich begeben und von meinen Schönen erzählen. In der imposanten Frauengestalt, die ihre Vollmacht so mächtig trägt wie ein orientalischer Fürst seinen heiligen Turban, lerne ich Mrs. Archdale, die Herausgeberin von „Time and Tide“, kennen, eine Zeitchrift, deren Vielseitigkeit und Gediegenheit mich schon länger angezogen hatte. Was durch eine gute Presse getan werden kann, die Bürgerin eines modernen Staates politisch, national-ökonomisch, sozial und künstlerisch zu erziehen, immer im Hinblick auf die große Verantwortung der Frau im neuen Staatenshaus, auch der Notwendigkeit eingedenk, das Interesse der Frau für alle wichtigen Lebensgebiete zu wecken, ihr aber auch frische Wege zu bahnen zu neuen Arbeitsmöglichkeiten, das erfüllt diese von Frauen verlebendeter Berufsarten geleitete Wochenzeitschrift. „Time and Tide“, der gemeinsam gedruckte Freund verbindet uns rüchlich. Schließlich stelle ich mich „Schweizerischer Frauenblatt“ den Engländerinnen vor. Dem jungen Schweizerkind hingen noch einige verwehte Schneeflocken im Haar. Neben mir, interessiert strecken ich alle die Hände entgegen. Es wurde gedrückt und gewendet, gezogen und auf gute Absichtsbündnisse geprüft. Etwas königlich sah es mir dabei durch den Kopf, daß es Mühe hat, selbstständig zu gehen. Das seine unruhigen Gesichter der Schweizerinnen nicht zur Ehre gereichen, daß es noch viel wird lernen und erfahren müssen, um der größeren englischen Schwester nachzulaufen zu können. Schließlich wurde die junge Schweizerin nach England eingeladen. Wie wird sie in London in der alten Millionenstadt und „Time and Tide“ kommt als Austauschkorrespondenz zu uns. Da lassen sich reizvolle Fäden spinnen, wenn beide Weisheitsfähigen in die richtigen Frauenfäden geraten.

Nun gilt es, das keine stünge gewordene Schweizerkind auszubreiten. In mitterlicher vorzüglicher ihm die Koffer zu packen, daß es Zeugnis ablege von echter, gediegener Schweizerart, daß es erzieht, daß wir nicht schleifen, auch wenn es nicht recht vorwärts rücken will mit unserer Frauenbewegung. Wer hilft da mit?

Während mir solche Fragen halb beäugelnd, halb ermunternd durch den Sinn ziehen, rückt die Trennung heran. Warm verummet reisen wir uns die Hände unter dem fichte in die herangelegene Nacht hinein reisenden Koffenauer.

Schwarz steht der Wald wieder vor mir. Die Lächler über der Hausstüre verschlingen die gleichen Dunkelheiten, nur ein matter Rauch bleibt lebendig. Pferde werden vorübergetrieben. Keine fremde Lächler leuchtet. Die Mädchen flattern im Nachtschweifen, während die schwarzen Leibes tonlos wie Gefährten auf dem weichen Weg in die heranrollenden Finsternisse entschwinden. Wo bin ich? Fremd in der Dunkelheit.

Aber nun löst sich vom Haus eine Gruppe freudevoller Gestalten. Sie ziehen in entgegengelegter Richtung. Allen voran schreitet als erste Mrs. Winteringham mit hübschen tapferen Schritten, unbeschämter um Nacht und Nebel und den tief verschneiten Weg, zischend, zukunftsrechtig, vertrauensvoll und alles in atternden weissen Schlein

Schweiz.

Schluß der Spielhölle.

Woh kein endgültiger Entscheid! Am 28. Januar beschloß der Bundesrat, daran teilzunehmen, daß für die Schließung der Kurorte die Tag der Volksabstimmung mabehend sein soll, daß somit der Betrieb der Bäder am 21. März 1925 einstellen sei. In diesem Sinne wird der Bundesrat allenfalls den eigenwilligen Räten Bericht erlaten in Ausführung der vom Ständerat erhebtlich erklärten Motion Dr. Keller.

Da die nächste Sitzung der Bundesversammlung am 16. März beginnt, bleibt den Räten eine fünfjährige Frist, um vor Ablauf der Statenszeit den bundesrätlichen Bericht zu behandeln und nochmals zur Frage der Schließung Stellung zu nehmen. Befamntlich hat sich der Nationalrat in vergangenen Dezember mit drei Stimmen Mehrheit für Ablehnung des vom Ständerat am 16. März 1925 (fünf Jahre nach der Volksabstimmung) erklärt, der Ständerat dagegen durch Annahme der Motion Dr. Keller für Schließung am 2. März 1926 (fünf Jahre nach dem Erwaerungsstag). Von der Bundesversammlung hängt also über endgültige Entscheidung ab; unmittelbar nach dem „Jeden des März“ wird er fallen.

Konferenz für Entlassenenfürsorge.

Der Auf nach Ansbach der Fürsorge für Straftatklaffen, der in den letzten Monaten so eindringlich durch das Land ging, der Appell an die staatlichen Organe, sich der Verantwortung hinsichtlich der Strafentlassenen bewußt zu werden, ist nicht wirkungslos verfallen. Am 26. Januar fand im Nationalratspalast eine Konferenz statt zur Ausprägung über Maßnahmen der Entlassenenfürsorge. Es nahmen daran teil Bundesrat Stüberli, der Chef des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, Mitglieder und Abgeordnete fast aller Kantonsregierungen, Vertreter schweizerischer Sozialhilfeorganisationen, unter ihnen drei Frauen, und an der Sache interessierte Anstaltsvorstände.

Nationalrat Stüberli, Stotthorn, eröffnete die Tagung mit dem Hinweis auf die Tätigkeit des Schweiz. Vereins für Straf- und Gefängniswesen und für Schulbau. Was diese Organisation zu leisten in der Lage ist, bildet einen Tropfen auf einen heißen Stein. Was bei der Fürsorge für die Entlassenen mangelt, das sind Einseitigkeit, Grundlosigkeit, ein auf wissenschaftlicher Erfahrung beruhendes Vorgehen und lobnande die gesetzliche Grundlage. Vorkommnisse der letzten Zeit haben der Kritik zuzunehmen; der Augenblick ist gekommen, um das Problem der Entlassenenfürsorge vor das Forum der Kantonsregierungen zu bringen und dieselben zum Handeln und Eingreifen anzuregen.

Prof. De laquais, Chef der Polizeistellungsstelle des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, hielt einen Vortrag über „Die Grundlagen und Grenzen der Entlassenenfürsorge“. Er bewegte sich dabei auf dem rein grundgesetzlichen und theoretischen Boden. Für die Entlassenenfürsorge fallen hauptsächlich in Be-

Wiederholungsfall.

Donns Anretha Blund. (Wiederholungsfall verboten)

Sie sie eben unten sind, hören sie ein feines Stimmchen: „Was mich mit, laß mich mit, ich herbe, ich herbe!“ Das war der Stabantenmann, den beiden sie betrauten. Die Worte wollten jedoch nicht mehr zurück. Waren gute Hamburger Jungas, aber das Schiff machte jeden Augenblick in die Luft gehen. Da sprach der Stabantenmann über Bord zu gehen und einmal um Schiff zurück und bald der Stabantenmann. Da weißt, neuen Wind und Wetter kann der können, aber einen Feuer kann er sich selbst nicht helfen.

Da, gerade ist er wieder mit dem Drücker zu Bohrer und voll um Boot schimmeln. Da sitzt das Schiff in die Luft und das Boot wird getroffen und sinkt. Aber der Stabantenmann hielt sich, sah ein paar treibende Bretter, kletterte hinauf und ärmert mit allerhand Stückgängen ein Netz. Und der Stabantenmann hielt Entzungen und was und brant, bis es schließlich ein Feuer löst, das auch in der Nacht leuchtet und gerade im Strichbereichem aufdreht. Dann anseht er und brant Eintanktasche für sich und den Stabantenmann und bis auf den Boden müssen sie herlich und in Frauen gelebt haben. Denn sie führen nicht inwendig an Land, sondern sind auf ihrem Netz von der Wäskau durch den Kanal hinfertig gefahren. Nach fünf und einzeln Tagen sollen sie angekommen sein.

Da hat der Stabantenmann denn nun Dank meinem Vorhaben das Feuer gelassen und dort geht, so lange ein Stabantenmann das an Bord hat,

geht er nicht unter, dafür wolle er sorgen. Und recht hat er gehabt. Stabantenmann sind nur erkrankt auf fremden Schiffen, oder wenn sie sich sicher künften und eine Feuer fassen. Stabantenmann fröhlich sich nachdenklich über die Stimm, dann sah er auf seine Braut. „Woran denst Du Anne?“

„Dah es ein beutliches Feuer ist, Kard.“ sagte sie leise. „Was Du, was die Fremmen jagst? Die Stabantenmann leben im Überleben, da hast dich fern!“

Der andere schüttelte unwillig den Kopf. „Denn, alle Wesen, die um uns sind, hat Gott geschöpft.“

„Nunne Stilling ladie fmennd, dann schüttelte sie den Kopf. „Morgen sollen wir in die Kirche, und Du bist so oberhalb.“

„Gehst zum Sandwert.“ sagte der andere. „Und die Hauptfische ist, daß Du Anne Stilling bist und ich Kard Stabantenmann. Denn wollen wir schon miteinander. Wie doch selbst oberhalb.“

„Nunne, aber hast Du nicht die Hofre warst wollen nach Jan Bedwobltis Tod?“

„Das Mädchen antde zusammen. Er fühlte es und hat sie raus an. „Nunne bist Du auch? Sie ist eine gute Weile, dann gidie sie über um sich. „Nunne aber doch nicht gegen, Dal — Kard!“ sagte sie dann rasch und hatia. „ich meine immer, wenn ich anwände des Nachts und es ist Sturm drängen, Jan Bedwobltis Kopf aus Fenster und lacht. Und wenn ich aufstehe, steht kein Gesicht mit den nasen Daxen hinter den Scheiben. Dann preßt er die Stimm gegen die Fenster und droht und winkt, bis ich für ihn abeilet habe. „Gibst Du, in solcher Nacht wie heute, daß Du bist? Ich weiß nicht mehr.“

den schauerte auf und dränate sich an den anderen. „Ich bin oft so ängstlich, Kard!“

Der ballte die Fäuste und ladie: „Mit danne vor ihm? Ja, dann hast mich wenigstens lieber als den anderen.“

Nunne ließ zitternd los. „Die Toten sollen ruhen, Kard.“ sie schmeigte sich wieder fest an ihm. „Dah das lebst, Du, wir wollen zurückgehen, es wird unheimlich hier draußen.“

Wieder trat eine Welle und hende über den Deck. Sprang gegen die nasen Häuter und feste einen sprühenden Regenbatter über die glatten Strohen. Die Laterne flatterte wie angeschlagene Armeelichter und warfen einen zerschmetterten Schein über Gesicht und Hände.

Nunne schüttelte sie. „Kard, ich hab Angst. Ich habe eine fürchterliche Angst vor rasend jemandem und weiß nicht, warum. Das drängt rinas auf mich an, als wollten mich Erde und Himmel zwischen sich erdrücken.“

Der junge Kasse ladie, nach dem Mädchen in seinen Arm, fühlte sie und brachte sie beim. — Der Brandtag wurde mit lauten Stößen begrüßt. Von allen Seiten wurde ihm zugedröhnt. Dann kamen die Stilling auf, um ihm Widerstand anzubieten. Und Kard Stabantenmann trat mit einem nach dem anderen.

Er merkte wohl, daß er den ungewohnten Ruchsch wohl vertraut. Aber ihm war, als müße er Annes Gesicht betasten, und er fühlte doch, daß ihn irgendwas Herz unruhig schlüge.

Die Toten flüchten ruckte, hatte Anne gelacht. Was waren das für Schwärmen gewesen. Die mit dünnen bläulichen Angen an den Händen fragten, als wollten sie die Lächler erdrücken. Was war das für ein häßliches Grou, das die Kerzen verpöhen und alles in atternden weissen Schlein

wachte? Stand da nicht Jan Bedwobltis neben Anne und beholachte ihm zu?

Er trat ans Fenster, sah auf den abgetriebenen Strohen, der sich wendend und geterrnd vorüber drängte, und quälender Groll wühlte in ihm. „Wo bist Du, Hund“, kurrte er. „Komm her!“

Da lachten sie hinter ihm. Die Brüder hatten ihre Schmeißer im Arm. Einer nach dem anderen gab ihr den Abschiedskuß. Sie wollte nicht, aber es waren trübige derbe Bräuner, hoch mit gelben Haaren und roten Backen. Die Frauen nicht diet und laten, was sie wollten.

„So, Kard, nun kannst sie kriegen.“ riefen sie ihm lachend brühend, vor uns braucht nicht danne zu sein.“

„Nun“, riefen da die Stimmmann. „Icht kommen die neuen Schwärmer.“ Und unter Scheiteln und Rachen nach einer das Mädchen in den Arm und küßte es.

„Dummerdeter, Kard.“ Du hast aber einen guten Fein getan“, rief er sich über den Mund.

„Ja, die Stimmmann haben wie was anbrengen lassen“, rief ein Stilling. Der wurde blutrot und ließ seine Arme hilflos hängen.

Da hand unter den Wästen einer von den Bedwobltis auf. „Du auch Schwärmer geworden, hab gleiches Netz. Unlinder trat er auf die Braut zu.“

Die ladie auf, ein Gedränge entsand, ein Sandgemenge; die Männer schrien sich an mit roten Köpfen. Dann wurde Peter Bedwobltis hart aus dem Saal geschleift.

„Schilt hander Stilling und Stimmmann feinander.“ Der weiß ein Wort darauf?“ hörte einer.

Die Arbeit und Arbeitsbedingungen in der...

Seimarbeitsstunde in der ostschweizerischen...

Anf der 4. allg. östlichen Arbeiterversammlung...

Polizeibeamtinnen in Ungarn.

Der Minister des Innern verleiht die Bekleidung...

Mahlzeit Mann

Frauen im neuen preussischen Landtag.

Die Zahl der weiblichen Abgeordneten im neuen...

Selbstmord einer Telefonistin.

Die Presse berichtet von dem Selbstmord einer...

Heldene Ehen-Rätsel.

den Mann von der Straße im Reimen und Maßen...

Bücher.

Der Vorh. Bekanntmachung einer erloschenen...

stunt fortbewegen konnte, wurde lebendig...

Wenig bekannte Schweizerindufrien.

Das Zentralsekretariat des Schweizerin-

Eine Enquete über die Arbeits- und Lohnverhältnisse...

Anfänglich hatte man geglaubt, von der Untersuchung...

Das Ziel sollte sein, die Arbeiterinnen dazu zu bringen...

Aus einem Brief an Christiane Dupuis.

Königliche Menschen die was ich gar gern...

Wieder ein Brief an Christiane Dupuis.

Ich werde ich das Buch von dem sie wünscht...

Wieder ein Brief an Christiane Dupuis.

Ich werde ich das Buch von dem sie wünscht...

Das Buch auch bei den Erhebungen der S. K. 2...

Und nun, so föhlet der Bericht, was er-

Vielleicht aber gelang es in dieser oder jener...

Da hat also persönliche Initiative etwas sehr...

Das hat also persönliche Initiative etwas sehr...

Was ein Brief an Christiane Dupuis.

Königliche Menschen die was ich gar gern...

Wieder ein Brief an Christiane Dupuis.

Ich werde ich das Buch von dem sie wünscht...

Wieder ein Brief an Christiane Dupuis.

Ich werde ich das Buch von dem sie wünscht...

Wieder ein Brief an Christiane Dupuis.

Ich werde ich das Buch von dem sie wünscht...

Wegweiser
Von verstaubten Seiten ist uns Mittel...

Mittlungen für den Wegweiser müssen a-

Nachtrag: Da wir des Druckes wegen die...

Am 28. Januar sprach in Bern, Herr Prof. Dr. W. D. B.

Jährig: Donnerstag den 5. Februar, abends 6 1/2...

Donnerstag den 5. Februar, 20 Uhr, im...

Freitag: Freitag den 6. Februar, 20 Uhr, in...

Sonntag: Sonntag den 7. Februar, 20 Uhr, in...

Dienstag: Dienstag den 8. Februar, 20 Uhr, in...

Donnerstag: Donnerstag den 10. Februar, 20 Uhr, in...

Wort Bücher.

Wie ich Elisabeth Boehm und der Wert erlebte...

Edelsteine: Frauenintelligenz u. Allgemeines...

Edelsteine: Frauenintelligenz u. Allgemeines...

Personlichkeit.

Zwischen Dir und mir liegt ein gelbeses Wissen...

Drei-Ausritt an eine Frau.

Mohndust auf der Himmelstiefe, wo Engeln...

Wie viel wiegen Sie?

Regulieren Sie Ihr Gewicht durch regelmäßigen...

VIRGO
Lieber Herr, ich habe Ihren Artikel...

Nr. 12
Das Beste für Sportsmann und Jäger
Tobler-Nimrod
die feine Fondant-Chocolade mit Malzbranntwein
100 gr. Etui
70 Cts.

Mme. Perret, Veuve du Colonel David Perret
à Cour-Lausanne, Grande Rive au bord du Lac
reçoit jeunes filles
aux études. Occasion de fréquenter les excellentes
Institutions de la ville. Egalement instruction à domicile:
français, anglais, musique. Vie de famille.
Confort moderne. Grand jardin. 795

"Genrii"
900
DEGERSHEIM TOGENBURG 900 M. u. M.
Besteingericht. physikalisch - diätetische Kuranstalt.
Das ganze Jahr geöffnet!
Erfolgreiche Behandlung der Aderverkalkung, Gicht, Rheumatis-
mus, Blatarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u.
Zeckerkrankh., Rückleiden v. Grippe etc. III. Prosp. F. Danzelsen-Grauer.
Dr. med. v. Segesser.

Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt "Friedhelm"
Zürichschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil
Nerven- u. Gemütskrankh., Entzündungskuren
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Geogr. 1891
Hausarzt: Dr. Wanner. Chelarzt: Dr. Krayenbühl.

Privatkochschule Widmer
Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Höttingen 29.20
Beginn neuer Kurse: 16. Februar und 1. April.

Prilly-Lausanne Pensional und Haushaltungsschule
"LA SEMEUSE"
1210
(neue Organisation)
Pensionat. Gründliche Erlernung der französischen und
fremden Sprachen. Hand- und Kunstarbeiten,
Malen, Musik, Haushaltungs- und Kochschule. Er-
lernen aller Hausarbeiten. Prospekt und Referenz n.

Haushaltungsschule
Zürich.
Schweiz, Gemeinnütziger Frauenverein.
Bildungskurs
für Haushaltungs-Lehrerinnen.
Dauer 2 Jahre. Beginn: 20. April 1925
Hausesen sowie Hauswirtschaft bis 20. Januar 1925.
Vorlesung und Musikunterricht täglich von 10-12 Uhr und
2-5 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule
Zürich 21 a. 1304

Haushaltungsschule St. Gallen
Gear. vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein
Bildungskurs für Hausbeamten
Beginn: Mai 1925
Ausbildung reiferer Mädchen zu Leiterinnen größerer
Hauswesen, Seilmaschinen, Wäse, Kindererziehn., Gemeinde-
häuser, Schwämme, etc.
Dauer des Kurses 1 1/2 Jahre. Kursgebühr Fr. 1500.—
Anmeldebetermin: 28. Februar
Prospekte durch die Vorlehrerin:
Stenamerstrasse 7. 1317

Arosa Villa Sonmatt
Schön gelegene Pensional für Erholungs-
bedürftige und Ferien Gäste. Pensionatspreis
von Fr. 850 an. — Prospekte und Auskunft
durch die Inhaberin: Berta Vogel.

Privat-Haushaltungsschule "Tannenheim"
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen. 1272

Alpines Töchter-Pensionat "Berghelm"
Wengen, Berner Oberland, 1300 m hoch.
Franz. und engl. Konversation. Haushaltungsschule.
Auf Wunsch Sprach- und Musikstunden etc. Winter-
sport, Sonnen-, Luft- und Liegekuren. — Prospekte.

SCHUH ERZEUGT HOCHGLANZ
RAS
erhält das Leder
CRÈME

Berner Kochkurje
für Frauen und Töchter
Kursleiter: Heg. Buchhofer, Chef de cuisine, Sanktengasse Nr. 34, Bern
1284
Hilftin: Frau Emma Güter-Buchhofer.
Kochkurje kompletter Kurs vom 24. Februar bis 27. März
Günstigster Kurs für ein Privat-, Hotel- und Restaurationsschule.
Buchhofer Schweiz, Kochlehrbuch, 6. Auflage, fest und eleg. geb. Fr. 17.—
Zu beziehen unter obiger Adresse. Prospekte gratis u. franko

"Recotix"-Universal-Haushalt-Apparat
zum Kochen, Braten, Backen, Erwärmen, Rösten, Erhitzen, Wässern,
auflösen, aufweichen, etc. anormale Brennstoff- und
Zündgasverwendung. Einzigste Herdheizung. Kein Wasser- und
Luftverbrauch. Grösste 34 cm Fr. 25.—, Lieferung franco, auf Wunsch zur Probe.
Gratisprospekt durch die Alleinverkäuferin: Hermann & Co., Biel.

Jeder kann die wunderbaren
italienischen Reliefstickereien
mit der weltberühmten
Relief-Stickmaschine
"Oscar Wichelhaus"
selbst herstellen.
Prämiert mit goldenen Med-
aillen der Ministerien für
Unterrichts-Wesen und
Handel und Industrie

Preis der Maschine mit
illustriertem Katalog, der
über 200 Abbildungen von
Zeichnungen für Polster, Salon-
und Schlafzimmereinrichtungen,
Kleiderverzierungen und Hut schmuck,
Stickereien für Kirchen usw. enthält,
sowie genaue Erklärung, mit welcher
ein jedes Kind ohne Lehrer das Stick-
selbst lernen kann, frei ins Haus, einschl.
aller Spesen Schw. Fr. 6.75.

Zahlungen sind bei Bestellung zu richten an
die Postscheck-Rechnung Zürich No. VIII/11, 958.
(Nachzahlungen werden nicht gemacht)

Oscar Wichelhaus, Milano (21), Italien
Hoflieferant, Via Carlo Poma, No. 23.
1257

Vestalozzi-Mehl
wird als Stärkungsmittel für Bekanntheitsgenossen, Blutarmen
und Blausüchtigen in allen Epochen gebraucht. Es ist
das beste, angenehmste und billigste Frühstück für Erwach-
sene. Das beste Nahrungsmittel für Kinder, befeuchtend
die Entwicklung der Knochen und Muskeln und entzieht
die Kinderblähungen.
Die Maßgabe zu Fr. 2.50 überall zu haben. 1280

Wieviel wiegen Sie?
Wünschen Sie sich eine Gewichtsabnahme und billi-
geses Aussehen, dann verlangen Sie sofort die Gewichts-
maße Nr. 4 von unten in den nächsten 3 Tagen.
Sie werden sich vorteilhaft verändern. 8211
1244 Adresse: Walrus-Berand, St. Gallen.

Die Frau
v. Dr. med. Herrn. Baull mit 65 Abbildungen müssen
Frauen u. erwachs. Töchter lesen. Mit jedem Heft 10 Cts
behandelt hier ein ergründl. Arzt die schwächsten Frauen
des Frauenlebens. Das Studium dieses Heftes empfin-
den eines Wertes ist gleichwohl ein ltr.-reicher Genuss
Fr. 1.55 Fr. Verl. portofrei bei Einzahlung auf Postscheck-
konto VIII 10236 Hirs-Almstedt, Rüschlikon. 1299

Stickereien
Letzte Neuheit in billige Preise. Direktor Versand an
Private. Verlangen Sie sofort die Musterzusendung. Ver-
sandshaus W. Handschin, Bern, Mültenstr. 45. 1296

Simbeeren
volsten in keinem bessern Garten fehlen. Siefer prima
Sorte, gleich gut u. herrlicher als eine Konfekt. Gutes
Pflanzen. 50 St. 30, 100 St. 25 Rp. 500 St. und mehr
Spezialpreis. H. Thoma-Worf, Beerenkulturen,
Götsch (St. Gallen). 1247

Sehe Mutter
der das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt. Läßt
sich beraten von Dr. med. H. Flachs in seinem Werk
"Das Kind und seine Pflege"
Preis 3 Fr. Verl. portofrei bei Einzahlung auf Post-
scheckkonto VIII 10236 Hirs-Almstedt, Rüschlikon.

Vorhänge
Vorhangsstoffe Tischdecken Damenwäsche
Sofakissen Bettwäsche
OTTO HORBER & Co.
Vorhang-Fabrikation, Poststr. 11, St. St. Gallen
Mustersendungen auf Verlangen. 1204

Altkoolfröhle Naturgetränke
Bier, Wein, Most, Himbeer-Sitronen-Gaft und
Süßholzwasser, Süssholzwasser für Feingetränke
(Rhums, Orge, Süßholzwasser), Beliebte kombinieren
in Kisten à 24 1/2 Flaschen erhältlich. 1229

Schweizer Getränke A.G. Mänedorf
Beliebte Offerte!
Kg. 2 1/2 1/2kg. Melange-Rivoli:
250 gr. rein nat. Seiffener-Donat, Datteln, Mandarinen,
Nüsse u. f. v. nur zu Fr. 3.95 franko. 1308

Srl. Emilia Barca, Graefano (Sardinien).

Privat-, Sprach- und Haushaltungsschule, Yvonand
(am Neuenburgersee)
Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste
Referenzen. Man verlange Prospekt. 4208

Lausanne Les Marcottes, Montlond. Mme De-
laboulainne, dipl. Lehrerin, bietet 5. Mäd-
chen angenehmes Familienleben unter Verpflegung. Franz.
Engl., Musik, Prakt. u. Kunsthandarbeiten. Prosp. u. Ref. 3061

Bündn. Frauenschule Chur
empfiehlt den Besuch ihrer Haushaltungs-, Koch-,
Hauswirtschafts- und Arbeiterinnen-Kurse.
Beginn: 6. April 1925. 1312
Prospekte sind durch die Vorlehrerin zu erhalten.

Institut Menager
Monruz près Nauchthal. 1313
Cuisine, coupe et confection, Blanchisserie, Jardinage,
Français, Langues. Musiques. Gymnastique.
Belle situation. Dir. Mr. u. Mme. W. Perrenoud

Frauenschule "Sonnegg" Elmal-Kappel
Toggenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.
Kindererziehnungskurse. Mässige Preise. Kinder-
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden
Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die
Leiterin. 1100 Helene Kopp.

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Volkwerk 12.33 Döhliholzweg 14
Kochkurje für feine und gutbürgerliche Küche.
Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Leitung: Frl. M. Zimmermann. 1136

Institut J.-J. ROUSSEAU Ouvert aux personnes des deux sexes
de 18 ans au moins qui se destinent aux
carrières éducatives. — Psychol. de l'enfant. — Pédagogie. — Stage à
Lausanne des postes. — Ent.anormaux. — Protection de l'enfance.
Orientation professionnelle. Sem. d'hiver: 15 oct.-22 mars. Sem.
été: 10 avril-15 juillet. Pr. prog. s'adr. 4, rue Ch. Bonnet, Genève.

Privat-Kochschule Aarau
Genslerhaus, Bahnhofstrasse 33
Kochkurje für gutbürgerliche u. feine Küche
Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen (aus
langjähriger Praxis) durch die Leitung: Frl. Fiedt
diplom. Koch- und Haushaltungs-Lehrerin.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und
Restaurant
beim Bahnhof
Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer.
Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt Alkoholfreies Restaurant
Sitzungs- u. K. Lokalstr. 9
Mitgangessen v. Fr. 1.— bis 2.20, sechs Röhren Goblak
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.
1139

Davos Volkshaus u. Mädchenheim Graubündnerhof
des Schweiz. Gemeinnützigen Frauen-
vereins, Sektion Davos
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Ange-
nehmer Aufenthalt für Frauen und Mädchen.

Avenches "Les Terrasses"
Institut für junge Leute
(Kt. Waadt)
Gründliches Studium der französischen, italienischen, englischen Sprache. Vorbereitung auf Post-
Telegraph- und Eisenbahnexamen, Handel, wissen-
schaftliche Lehrkräfte. Histor. Ort. Tüchtige Lehrkräfte.
Individ. Unterricht. Sorgf. Erziehung. Ges. Klima.
Küche Pflege. Mässige Preise. u. Referenzen. Illu-
striert Prospect und nähere Auskunft durch:
Ferienaufenthal Ernest Grau-Monney, Professor
Direktor zw. Weihnachten und Neujahr in der Ost-
schweiz. Gelegenheit zu mündlichen Besprechungen.

Interne Frauenschule
Klosters
mit Kindergarten-Seminar 1298
Schulbehördlich anerkannt

Privat-Kochschule
Mock-Weiss, Heiden
verbunden mit
Fremdenpension
4- und 6-wöchige Kurse. Beginn: 12. Januar und
3. Februar. Behagl. Winteraufenthalt. Sportge-
biet. Mässige Preise. Prospekte und Referen-
zen durch die langjährige Leiterin
Frau Mock-Weiss. 1301

Locarno-Monti Kl. ruh. Erholungsheim mit vegetar.
u. Normalkost. Gelegen. zu Sonnen-
u. Wasserbädern. Diätkur. Pens. 7-8 Fr. Haus Neu-Choraz. 1295

A. Severin.
In der Schweiz ist das Leben für eine ernste
und feingebildete Klavierkünstlerin ein für sie
Schaden bringendes und unwürdiges. Ursachen
und Wirkungen. Wie ist es anderswo? Kriti-
sche Beleuchtung. Der ersten und denkenden
Frauenwelt gewidmet. Brochüret Fr. 2.— an
Severin Postcheck No. III/3853 1271

Crem. Waschanstalt & Kleiderfärberei
Sedolin
Chur
Vertrauenshaus
Tel. 181
Ablage in grösseren Ortschaften. 1296

**Lebens-
Mittel**
Mercur
134 Silbaleen

Vorfänge
Liede, A. G.
Sänger, Chor, Orchester,
Menschen, Frauen, Kinder,
HEMMANN METTLER
Ehrenreue, Zürich

Die schönsten
Blusen
werden d. Hochschweiz
verdorben. "Hygro", das
endlich gefundene, absolut
unschädliche Schwitz-
mittel verleiht dies.
In n. Vertriebsnetze
42 Alleenstrasse, 1168
Rig.-Apotheke, Luzern 9
Preis Fr. 3.— per Fiasche

Kochkurje 4 u. 6-wöch.
beginnen werden. Grd. C-
güterer. Fr. 5.00, fr. 4.00.
Güt.-Speisen u. Sektier.
Man verlange den Prospekt.
Benfion Beerwoll,
Alten, Suttentberg 66.

Das neueste wissenschaftl.
u. fachm. hochinteressant ge-
schriebene Buch
1321

Kampj
gegen die Haarleiden u. den
Schwund, mit jungen Fra-
uen. Fr. 4.—, bei bester Rat-
geber für die beste Meth.
bisher unentbehrlich. Nach-
nahmepreis Fr. 1.—
Frau Koch, Minsgasse 4,
Zürich.

Leinwand
Feld- u. Küchenschürzen
Handtücher
Tischgeschm. und Servietten
Handschuhen
bunte Bauschnitten etc.
beziehen Sie direkt bei uns durch
S. Meyer, Schleifheim
Anstücken
von Strümpfen und Socken, sowie
Ersetzen
der Füsse aller gewaschenen, ein-
schliesslich schöner Strümpfe,
Aus 3 Paar à Paar oder mit neuen
Trock. Woll, Baumwoll etc.
Seide durch
Strumpfmacher Altschäfer, Zürich
1311

Bis 20 Franken
im Tag verdienen tüchtige
Haustier (innen)
mit Samenerkaut. Pflege-
rungen prima hochgefein-
te, tüchtigen Curas (bühnen-
büchsen) mit farbiger Ab-
bildung u. Kulturanleitung),
in Kommission oder selbst
höflicher Provision und gün-
stigen Bedingungen. Samener-
kerkaut ist nach Neujahr
für alle Haustiere der gang-
barste u. lohnendste Artikel.
Näheres durch Frau Häber,
Gemeindehandlung, Kirchberg
(Kt. St. Gallen).
NB. Tüchtige Ortsver-
treter und Depothalter
werden gesucht. 1310

Haschi
Das ist das beste
Änderungs-
Mittel
der
August-Hakarrb

St. Jakobs-Balsam
u. Applikator Dr. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Ranges
von unübertroffener Heil-
wirkung für alle wunden
Stellen, Krampfadern, off.
Beine, Haemorrhoiden,
Haarleiden, Flechten,
Haut- u. Schindeln, Woll-
Fraustubeln u. Insekten-
stiche. In allen Apotheken.
Generaldepot:
St. Jakob-Apotheke, Basel 1

Backwunder
das echte
Sicherheits-
Backwunder
Verzagt nie